Gelingensfaktoren berufsbegleitender Ansätze im Kontext der IQ Qualifizierungen

Stand: 23.08.2024

Inhalt

1. Berufsbegleitende Qualifizierungsansätze im Förderprogramm IQ 1
2. Gelingensfaktoren berufsbegleitender Qualifizierungsansätze 3
   2.1. Flexibilität und Motivation 3
   2.2. Transparenz und Planbarkeit 4
   2.3. Sprachliche, fachliche und soziale Unterstützung 5
3. Literatur 8

1. Berufsbegleitende Qualifizierungsansätze im Förderprogramm IQ

Etwa ¾ der Qualifizierungsteilvorhaben im Förderprogramm IQ der Laufzeit 2023-2025 sind so angelegt, dass sie berufsbegleitend durchlaufen werden können (vgl. VP IQ, 2024). In der Praxis werden konzeptionell berufsbegleitend geplante Qualifizierungsteilvorhaben noch nicht immer berufsbegleitend umgesetzt. Eine berufsbegleitende Qualifizierung bietet diverse Vorteile. So bieten diese Qualifizierungsansätze den Teilnehmenden etwa die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt z. T. auch weiterhin selbstständig zu bestreiten und neben den Bestrebungen hin zur beruflichen Anerkennung und/oder einer qualifikationsadäquaten Beschäftigung wichtige Erfahrung auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu sammeln. Neben dem Ansatz, Beruf und Qualifizierung parallel auszuüben, der für die Zielgruppe der Eingewanderten in Deutschland zunehmend an Bedeutung gewinnt[1], bietet v. a. die Verknüpfung beider Tätigkeiten große Chancen. Die Motivation der Teilnehmenden und der Erfolg der berufsbegleitenden Qualifizierung wird durch die Verzahnung von Theorie und Praxis gefördert. Insbesondere wenn die praktische Arbeit im fachlichen Bezug zu den Weiterbildungsinhalten steht, kann theoretisch erworbenes Wissen

[1] 2022 lag die Erwerbstätigenquote für Migrant*innen bei 70% (vgl. OECD, 2024).

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union

Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit

unmittelbar in der Praxis angewendet und Wissen durch Arbeit angeeignet werden. Auch der Spracherwerb wird durch den Kontakt zu Kolleg*innen gefördert[2]. Eine strukturierte und anforderungsbasierte berufsbegleitende Aneignung von Berufssprache kann z. B. durch betriebliche Sprachkurse oder betriebliches Sprachcoaching sichergestellt werden (vgl. u. a. IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch, 2019; IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch, 2018). Wird die berufsbegleitende Weiterbildung parallel zum Besuch eines Sprachkurses absolviert, wirkt sich die damit verbundene soziale Einbindung und der Erwerb der deutschen Sprache positiv auf den Integrationsprozess und die Chancen für eine Vermittlung in eine bildungsadäquate Arbeit aus.[3]

Jedoch ist die Umsetzung berufsbegleitender Qualifizierung in der Praxis mit einigen Herausforderungen verbunden. So sind die Teilnehmenden einer nicht zu unterschätzenden Doppelbelastung ausgesetzt, die vor dem Hintergrund mangelnder Betreuungsmöglichkeiten von Kindern noch verstärkt wird. Neben dem hohen Kooperationsbedarf mit Betrieben sind es auch finanzielle Lücken, die es zu überbrücken gilt (z. B. Teilzeit statt Vollzeit). Vor diesem Hintergrund hat die Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung eine qualitative Erhebung bestehend aus neun Interviews mit Vertreter*innen ausgewählter Qualifizierungsteilvorhaben (QTV) vorgenommen[4], um Gelingensfaktoren für berufsbegleitende Qualifizierungsansätze zu identifizieren. Die hier formulierten Ansätze zur Überwindung von Herausforderungen sollen den QTV als Unterstützung bei der Realisierung berufsbegleitender Angebote dienen. Auf Grundlage einer Literaturanalyse (vgl. BMBF, 2022; Ebner, 2018; Klös, 2021) und den Antworten der geführten Interviews wird bzgl. berufsbegleitender Qualifizierungen folgende Definition gewählt:

Berufsbegleitende Qualifizierungsansätze im Förderprogramm IQ

werden als (Teile einer) Maßnahme definiert, die es Erwerbstätigen ermöglichen, ihre zur beruflichen Anerkennung und/oder bildungsadäquaten Beschäftigung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, ohne ihre (derzeitige) Erwerbstätigkeit vollständig einzustellen. Die von ihnen ausgeübte Tätigkeit ist dabei nicht zwangsläufig qualifikationsadäquat

[2] Rund 60% der Befragten der Repräsentativuntersuchung "Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland“ gaben an, die Deutsche Sprache auch im Alltag (z. B. durch (enge) Bezugspersonen oder im Arbeitsumfeld) erworben zu haben (vgl. Babka von Gostomski, 2022).

[3] Diese Aussage wird u. a. auch von den Erfahrungen des Community Consulting Teams der IQ Fachstelle Einwanderung und Integration geteilt (vgl. IQ Fachstelle Einwanderung und Integration, 2024).

[4] Bei der Auswahl der befragten QTV wurde darauf geachtet, die Gesamtheit der Angebotsvielfalt in Bezug auf Berufsgruppen, Qualifizierungsformen und räumliche Verteilung abzubilden.

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union

Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit

und kann sowohl synchron (d. h. die Qualifizierung findet während der Arbeitszeit in z. B. hierfür freigestellten Slots statt) als auch asynchron (d. h. die Qualifizierung findet außerhalb der Arbeitszeit z. B. am Abend oder in Blöcken am Wochenende statt) zur Qualifizierung verlaufen. Eine betriebliche Maßnahme, die ausschließlich den für die Anerkennung notwendigen Ausgleich wesentlicher Unterschiede zum Ziel hat, ist per Definition nicht eingeschlossen.

2. Gelingensfaktoren berufsbegleitender Qualifizierungsansätze

2.1. Flexibilität und Motivation

Berufsbegleitende Qualifizierungen benötigen ein hohes Maß an Flexibilität, die der komplexen Lebenswelt und den individuellen Bedürfnislagen der Teilnehmenden gerecht wird. Dies ist sowohl im Hinblick auf die Zeit als auch den Ort ein wichtiges Kriterium. So bieten **Online-Formate bzw. blended-learning-Formate** die Möglichkeit, z. B. während der Arbeitszeit und vom Arbeitgeber dafür freigestellt zu lernen, sich in geschlossenen LinkedIn-Gruppen auszutauschen oder Lernnuggets zeitlich unabhängig nach der Arbeit abzurufen und durchzuarbeiten. Die Umsetzung von Online-Lehre setzt jedoch eine entsprechende **Medien- und Digitalkompetenz des konzipierenden und lehrenden Personals** voraus. Fehlt den Teilnehmenden die technische Ausstattung zur Teilnahme an Online-Formaten hat es sich bewährt, **Technik und Infrastruktur des Trägers** zur Verfügung zu stellen. Zudem sind **digitale Kompetenzen und eine Affinität bei den Teilnehmenden** ein großer Vorteil für die (teil-)virtuelle Durchführung einer Qualifizierung. Allerdings sind Präsenzanteilen und -formaten auch ein Erfolg zuzuschreiben, wenn diese zeitlich begrenzt in wenigen Einheiten stattfinden (z. B. Auftakt und Abschlusstermin), da sie den persönlichen Austausch fördern. Neben dem Kriterium des flexiblen Lernens sind die Qualifizierungsinhalte bzw. -zielgruppe und die Lernpräferenzen der Teilnehmenden in der methodisch-didaktischen Ausgestaltung zu berücksichtigen.

Die **Mitarbeitenden des QTV** und deren Flexibilität bilden einen wichtigen Baustein, um erfolgreich das Vorhaben berufsbegleitend umzusetzen. Einerseits braucht es die Bereitschaft zur zeitlichen Flexibilität, um auch in den Randzeiten die Beratung und Begleitung, aber auch Durchführung von Qualifizierungen bei berufstätigen Teilnehmenden aufrechtzuerhalten. So ist das TV-Personal oftmals morgens oder in den Abendstunden tätig. Andererseits benötigen beschäftigte Teilnehmende mehr emotionale Unterstützung z. B. in Form von motivierenden Worten oder das Gefühl, eine unterstützende Ansprechstelle zu haben. Letzteres kann über das Definieren einer festen Ansprechperson im QTV gelingen, die die Teilnehmenden darin bestärkt, den

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union

Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit

Qualifizierungsweg weiterzuverfolgen, und eine Bindung generiert. Idealerweise ist die Ansprechperson digital und analog verfügbar. Dieser Anspruch auf Erreichbarkeit ist jedoch je nach Zielgruppe des QTV unterschiedlich ausgeprägt, da z. B. im Bau- oder Handwerksbereich die Teilnehmenden einen telefonischen Zugang oder Präsenzbesuche bevorzugen, im kaufmännischen oder akademischen Bereich gerne auf digitale Kommunikationsmittel zurückgegriffen wird.

Die bereits erwähnte **Motivation der Teilnehmenden**, durch die Teilnahme an einer Qualifizierung Zugang zu einer bildungsadäquaten Beschäftigung zu erlangen, ist von ausschlaggebender Bedeutung. Dies impliziert, diesem Ziel vorübergehend ggf. familiäre Verpflichtungen unterzuordnen und finanzielle Einbußen in Kauf zu nehmen. Besonders motiviert sind Teilnehmende, wenn ihre Berufstätigkeit im fachlichen Bezug zu den Weiterbildungsinhalten steht und sie so theoretisch erworbenes Wissen unmittelbar in der Praxis anwenden und Wissen durch Arbeit aneignen können. Dies und der Austausch mit Kolleg*innen erhöht das Selbstwertgefühl und hat positive Effekte auf die Motivation der Teilnehmenden.

2.2. Transparenz und Planbarkeit

In der **Zusammenarbeit mit Betrieben** ist v. a. die Bereitschaft der Betriebe, sich auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden und auf die Rahmenbedingungen der Qualifizierung einzustellen, ein entscheidender Gelingensfaktor. Diese Bereitschaft hängt in erheblichem Maße davon ab, ob seitens der Betriebe eine Sinnhaftigkeit in der jeweiligen Qualifizierung gesehen wird. Die Betriebe bereits in der Planungsphase einzubeziehen, kann an dieser Stelle dazu beitragen, dass die Qualifizierung und ihre Ziele transparent werden. Die Kontaktaufnahme wird dabei von den QTV unterschiedlich gehandhabt: neben persönlichen Besuchen vor Ort wird auch auf Telefon oder E-Mail zurückgegriffen. Unabhängig vom Kommunikationsweg ist eine rechtzeitige Kommunikation der Termine (zum Teil bereits ein Jahr im Voraus) notwendig, um den Betrieben die Berücksichtigung in der Schicht- und Dienstplanung zu ermöglichen.

Ein Indikator für ein gelungenes berufsbegleitendes Qualifizierungsangebot ist, wenn dieses auch Kooperationspartnern und Multiplikatoren wie Betrieben, Vermittlungsfachkräften der Agentur für Arbeit (z. B. Berufsberatung im Erwerbsleben) oder Jobcentern (v. a. bei „aufstockenden“ Kund*innen) und weiteren relevante Beratungsstellen bekannt ist. Die AA/JC dürfen als öffentlich-rechtliche Institutionen zwar keine konkrete Empfehlung aussprechen, dennoch kann auf die Existenz des Angebots hingewiesen werden. Um den **Bekanntheitsgrad** und die Auffindbarkeit einer

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union

Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit

Qualifizierung zu erhöhen, ist es zudem sinnvoll, es auf einschlägigen, regionalen und überregionalen Internetportalen zu veröffentlichen (z. B. KURSNET).

Des Weiteren ist es wichtig, einen **realistischen Zeitrahmen** für die Umsetzung der Angebote anzusetzen. Verbindliche Qualifizierungszeiten und feste Stundenpläne unter Einbezug etwaiger Prüfungstermine sind entscheidende Voraussetzungen für die Planbarkeit und Zeiteinteilung für die Teilnehmenden.

Ein weiterer Faktor ist die **Überschaubarkeit** der Qualifizierung: Es sollte das Ende klar definiert und der Weg dorthin sichtbar dargestellt sein. Weiterhin wird empfohlen, nach Möglichkeit und Passung modulare Maßnahmen zu nutzen, um Zwischenziele zu erreichen, die Motivation beizubehalten und so die Gesamtqualifizierung übersichtlich zu gliedern. Abschlussorientierte Qualifizierungen (z. B. TQs) eignen sich unter Berücksichtigung vorgenannter Voraussetzungen besonders für beruflich tätige Teilnehmende, um diese direkt auf dem Arbeitsmarkt verwerten zu können und sind so ein weiterer Gelingensfaktor.

Beim Verweis an Qualifizierungsangebote bzw. deren Konzeption und Durchführung ist zudem darauf zu achten, dass die **Belastbarkeit** der Teilnehmenden nicht ausgereizt wird. Längere Qualifizierungszeiten mit punktuellen Belastungen sind unter der Berücksichtigung der individuellen Lebensverhältnisse inkl. der Erwerbsarbeit oftmals einer kürzeren Qualifizierung mit Dauerbelastung vorzuziehen, da bei letzterem mit Überforderung und ggf. dem Abbruch der Maßnahme zu rechnen ist. Eine längere Qualifizierungszeit geht meist mit zeitlich geringeren Angebotseinheiten einher, um Berufstätigkeit und Privatleben mit der Maßnahme erfolgreich zu verbinden. Denkbar sind jedoch auch besonders kompakte und komprimierte Angebote, was u. a. von der Zielgruppe, den Lerngewohnheiten und dem Ziel der Qualifizierung abhängt. Für Beschäftigte haben sich insbesondere Kompakt- und Blockseminare als geeignet erwiesen. Kompaktseminare finden bspw. eine Woche im Quartal statt, was jedoch eine Freistellung des Betriebs voraussetzt oder Urlaub erforderlich macht. Blockseminare hingegen können einmal in der Woche abends kombiniert mit einmal im Monat am Wochenende (z. B. Freitag und Samstag ganztags) ausgestaltet sein.

2.3. Sprachliche, fachliche und soziale Unterstützung

Im Feld der migrantischen Arbeitsmarktintegration und der damit verbundenen bildungsadäquaten Nutzung von Qualifikationen und Potentialen ist in Qualifizierungsangeboten der Faktor **Sprache**

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union

Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit

eine nicht zu unterschätzende Größe. In der Arbeit mit berufstätigen Teilnehmenden hat sich in IQ QTV sprachsensibler Fachunterricht bewährt, um so ggf. eine Mehrbelastung z. B. durch einen zusätzlichen Sprachkurs zu verhindern. Hier hat sich jedoch die Herausforderung ergeben, dass für den Arbeitsmarkt Sprachzertifikate erwartet werden, die rein durch sprachsensible Maßnahmen nicht erworben und ausgestellt werden können. Die angeeigneten sprachlichen Kompetenzen könnten jedoch sichtbar gemacht, dokumentiert und als Sprachnachweis außerhalb eines offiziellen Sprachzertifikats fungieren. Zudem legen einige IQ Angebote innerhalb ihrer fachlichen Maßnahmen einen Fokus auf den Spracherwerb im beruflichen Kontext, was im Zusammenspiel mit der bestehenden Erwerbstätigkeit Trainingsmöglichkeiten in der beruflichen Praxis ermöglicht. Insgesamt sollte innerhalb der QTV eine **einfache, nicht zu komplexe Sprache** verwendet werden, um die Teilnehmenden abzuholen und nicht zusätzlich mit sprachlichen Anforderungen zu konfrontieren, denen sie sich neben der Berufstätigkeit nicht gewachsen fühlen könnten. Es ist kritisch von den QTV zu prüfen, welche sprachlichen Voraussetzungen für die Teilnahme an einer Maßnahme tatsächlich erfüllt sein müssen, um keine weiteren Hürden für Teilnehmende zu schaffen.

Im Bereich des **Mentorings** hat sich eine besondere Art der **Vorbereitung und Begleitung** als erfolgversprechend herausgestellt. In der Matchingphase wird u. a. zunächst auf den Berufsbezug geachtet. Die Tandems kommen aus dem gleichen Berufsbereich, was die Austauschnotwendigkeit reduziert, da beide im „gleichen System“ arbeiten. Die Mentor*innen sind im jeweiligen Berufsbereich beschäftigt und können aus aktuellen Erfahrungen und Neuerungen sprechen. Zudem ermöglicht es das Einüben der für den jeweiligen Beruf relevanten Fachsprache. Sollten die allgemeinen Deutschsprachkenntnisse des*r Mentee noch nicht ausreichend sein, wird nach Möglichkeit versucht, ein*e Mentor*innen der jeweiligen Muttersprache zu akquirieren, um die Kommunikation für beide Seiten möglichst reibungslos zu ermöglichen. Die **Organisation der Zusammenarbeit im Mentoring-Tandem** ist zudem ein Schlüssel für eine gelungene berufsbegleitende Durchführung. Als wichtiger Faktor wird der Einsatz der Mentor*innen betrachtet, da diese ehrenamtlich und nebenberuflich arbeiten und motiviert ihre Zeit, Energie und fachliche Kompetenz einbringen. Bei den berufstätigen Mentees und Mentor*innen ist eine selbstbestimmte, freie Zeiteinteilung entscheidend, um individuell ihre Treffen planen und durchführen zu können. Ein geringer Stundenumfang schützt vor Überlastung beider Tandemseiten und ermöglicht eine kompakte Durchführung neben der Berufstätigkeit. Da im Bereich des Mentorings die Mentor*innen ehrenamtlich und nebenberuflich aktiv sind und daher keinen monetären Anreiz erhalten, ist es hier besonders wichtig, die immateriellen Vorteile der Tätigkeit herauszustellen. Diese sind z. B. die vom QTV durchgeführten Workshops zur überfachlichen

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union

Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit

Kenntniserweiterung, das Kennenlernen einer neuen Kultur, fachlicher Austausch oder das Netzwerken.

Die **spezifische individuelle Unterstützungsstruktur** durch die QTV stellt einen weiteren wichtigen Gelingensfaktor dar. Die QTV beraten offensiv beschäftigte Interessent*innen auch zu den Herausforderungen einer berufsbegleitenden Qualifizierung, um eine Überschätzung der eigenen Ressourcen zu vermeiden und den Aufwand für die Maßnahme richtig einschätzen zu können. Eine „gute“ Beratung beugt so Qualifizierungsabbrüchen und dem damit einhergehenden Versagensgefühl bei den Teilnehmenden vor. Während der Qualifizierung bieten QTV regelmäßige Formate zum Austausch der Teilnehmenden untereinander an. Wichtig ist dabei, einen neutralen Raum zu bieten, der außerhalb der Arbeitszeit liegt bzw. zumindest ohne Einflüsse des Betriebs bleibt. So können sich die Teilnehmenden mit Personen, die sich in der gleichen Situation befinden, gegenseitig Hilfestellung bei Fragen des Alltags und Berufslebens leisten.

Um eine berufsbegleitende Qualifizierung erfolgreich absolvieren zu können, brauchen die Teilnehmenden ein **stabiles persönliches Lebensumfeld**. Die Wohnsituation muss geeigneten Raum für Online-Kurse, Selbststudium und Hausaufgaben bieten. Die Betreuung von Kindern und ggf. Familienangehörigen muss geklärt sein. Unter Umständen kann das Mitbringen von Kindern bei Präsenzveranstaltungen möglich sein. Die Mitarbeitenden der QTV können organisatorische Unterstützung durch den Verweis an spezielle (sozialpädagogische) Beratungsstellen bieten. Erfordert die Teilnahme an einer Qualifizierung die Reduzierung der Arbeitszeit, ist vorab zu prüfen, ob das Einkommen für die **finanzielle Absicherung der Teilnehmenden** und ggf. deren Familienangehörigen ausreichend ist.

Unter Berücksichtigung der speziellen Lebensumstände und ggf. Fluchterfahrungen ist die **psychische Kapazität und gesundheitliche Belastbarkeit der Teilnehmenden** zur Aufnahme und Umsetzung der Kurs- und Coachinginhalte und für den Erfolg der berufsbegleitenden Weiterbildung ein wichtiger Aspekt. Hier können die QTV durch vorübergehendes Aussetzen der Teilnahme, flexible Lösungen oder Verweisberatungen unterstützend tätig sein.

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union

Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit

3. Literatur

Babka von Gostomski, C. (2022). *Eckdaten zur Repräsentativuntersuchung "Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland" (RAM 2015).* Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl (FZ), 40. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-79871-9

BMBF. (2022). *Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Ergebnisse des Adult Education Survey-AES Trendbericht* (2. überarb. Aufl.).

Ebner, C., & Ehlert, M. (2018). Weiterbilden und Weiterkommen? Non-formale berufliche Weiterbildung und Arbeitsmarktmobilität in Deutschland. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 70 (2)*, 213–235.

IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch. (2018). *Deutsch am Arbeitsplatz. Sprachcoaching. Bausteine zur sprachlichen Integration Zugewanderter in Betrieben für Beratende, Planende und Lehrkräfte.* https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/10_Fachstelle/passageHH_Bros-Sprachcoaching_WEB-DS_b.pdf

IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch. (2019). *Deutsch am Arbeitsplatz. Deutschkurse in Unternehmen. Bausteine zur sprachlichen Integration Zugewanderter in Betrieben für Beratende, Planende und Lehrkräfte*. https://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fileadmin/user_upload/PDF/10_Fachstelle/WEB_DeutschkurseinUnternehmen_Baustein_III_doppel.pdf

IQ Fachstelle Einwanderung und Integration. (2024). *Berufsbegleitende Integrationsangebote. Erfahrungen des Community Consulting Teams der IQ Fachstelle Einwanderung und Integration.* Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops vom 09.04.2024. https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fachstelle_Einwanderung/Publikationen_2024/FEI_CCT_Workshop_Berufsbegleitende-Integrationsangebote_24-04-09.pdf

IQ Vernetzungsprojekt (VP IQ). (2024). *Übersicht aller geförderten Vorhaben im Förderprogramm IQ – Integration durch Qualifizierung. Stand: April 2024.* https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ_Publikationen/Allgemeine_Publikationen/IQ_Netzwerk%C3%BCbersicht_0424.pdf

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union

Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit

Klös, H.-P. (2021). *Berufliche Weiterbildung in Deutschland: Status Quo und Weiterentwicklung.* IW-Policy Paper, Nr. 12, Köln.

OECD. (2024). *Stand der Integration von Eingewanderten.* https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/topics/policy-issues/migration/Immigrant%20Integration%20Germany_de.pdf

Herausgeber:
IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
Rollnerstraße 14
90408 Nürnberg
www.f-bb.de
Autor*innen: Melanie Adacker, Christian Atzendorf, Lea Berges, Edith Klee
Stand: August 2024

Die IQ Fachstelle Anerkennung und Qualifizierung wird im Rahmen des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Kofinanziert von der Europäischen Union
Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesagentur für Arbeit